

Frühjahr 2022

# Stadtwerke Karlsruhe

**miteinander** Magazin – Menschen, Stadt, Energie



# Pflanzen

## Wir sind für Sie da!



miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de  
 www.swka.de/miteinander  
 www.stadtwerke-karlsruhe.de  
 facebook.com/stadtwerkeka  
 twitter.com/Stadtwerke\_KA

## Haben Sie Fragen?



### Kundenservice

Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen:  
**Tel. 0721 599-2255**  
 kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

### Straßenbeleuchtung

**Tel. 599-4266**  
 lampenfahnder@stadtwerke-karlsruhe.de

### Ausbildung / Praktikum

**Tel. 599-1725**  
 personal@stadtwerke-karlsruhe.de

## Entstörungsdienste\*

### Erdgas

**Tel. 599-12**

### Trinkwasser

**Tel. 599-1155**

### Strom

**Tel. 599-13**

### Fernwärme / Wärme-Direkt-Service

**Tel. 599-14**

### Telefonzentrale

**Tel. 599-0**

\* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

## Extreme Zeiten



Liebe Leserinnen und Leser,

ich wende mich an dieser Stelle persönlich an Sie. Wir durchleben im Moment gemeinsam herausfordernde und schwierige Zeiten. Der Überfall Russlands auf die Ukraine entsetzt mich und fordert nicht nur unsere Hilfsbereitschaft, sondern muss konsequent geahndet werden. Neben dem menschlichen Leid, das wir nun täglich sehen, verändert dieses unfassbare Vorgehen auch unser Leben. Es sind vor allem die Menschen, die unsere Hilfe brauchen und deren Schicksale uns berühren, und nicht die Spritkosten an der Tankstelle. Dennoch stellen uns die extremst gestiegenen Kosten für Erdgas, Erdöl, Kohle und viele Rohstoffe vor große Herausforderungen. Das betrifft Sie ganz direkt, aber auch uns als Ihren Energiepartner.

Die Großhandelspreise für Energie kennen aktuell keinen Halt mehr. Im Dezember 2021 lag der Preis für Erdgas im Schnitt 600 Prozent über dem Vorjahreswert. Durch eine vorausschauende Beschaffungsstrategie versuchen wir abzufedern, was möglich ist. Aber auch wir können uns leider nicht von dem abkoppeln, was auf den Weltmärkten gerade passiert.

Uns ist es wieder gelungen, für den kommenden Winter, wie in den beiden Vorjahren, Verträge mit Equinor aus Norwegen über die Lieferung von Erdgas zu schließen. Schwierig genug und dennoch: Nicht nur der Klimawandel fordert von uns eine Abkehr von fossilen Brennstoffen, auch die bestehenden Abhängigkeiten können durch den Einsatz von erneuerbaren Energien beschränkt werden.

### Trotz Preiserhöhung für Erdgas unter den Preisbesten

Wir wollen als Energie- und Lebenspartner für alle Bürger\*innen in Karlsruhe gute Preise ermöglichen. So kommt unsere Preiserhöhung für Erdgas ab April um rund 4 Cent pro Kilowattstunde ganz bewusst erst am Ende der Heizperiode - später als bei vielen anderen Versorgern. Und trotzdem sind wir gegenüber deren Angeboten auf Vergleichsportalen aktuell unter den Preisbesten.

Die derzeitige Situation bedauern wir sehr und versichern Ihnen, dass wir gemeinsam mit Ihnen durch diese sorgenvolle Zeit gehen und weiterhin zuverlässig an Ihrer Seite stehen. Wir haben Verständnis für Ihre persönliche Situation, die sich aus diesen Entwicklungen ergeben mag, und suchen selbstverständlich zusammen mit Ihnen nach individuellen Lösungen. Sprechen Sie uns einfach an. Wir sind gerne für Sie da und helfen wo möglich!

Ich hoffe sehr, Sie in absehbarer Zeit über eine erkennbare Entspannung der Lage informieren zu können und bedanke mich für Ihr Vertrauen in uns. Und es gibt in diesem Heft auch viele schöne Themen - ich wünsche eine trotz allem gute Lektüre und uns allen einen schönen und friedvollen Frühling!

Herzliche Grüße

Ihr Michael Homann

Vorsitzender der Geschäftsführung  
 der Stadtwerke Karlsruhe



# Blütezeit

Ob Früh-, Sommer-, Herbst- oder Winterblüher – die bunten Blüten erfüllen jede Jahreszeit. Sie bereiten nicht nur uns eine Freude, sondern auch den Bienen und Hummeln.

## Januar

Mit weißen, zarten Blüten schmückt die Schneekirsche (1) von November bis April die Baumkronen des Winters.

## Februar

Schneeglöckchen (2), Narzissen (3) und Krokusse (4) sind Boten des Frühlings. Sie wachsen aus Blumenzwiebeln oder Knollen hervor. Optimal für die ersten Frühflieger.

## März

Das Stiefmütterchen (5) erfüllt bunt das Frühlingsbeet. Die Tulpen (6) kommen aus ihren Zwiebeln hervor und die kleinen Gänseblümchen (7) eignen sich super für einen Salat.

## April

Die Schlüsselblume (8) blüht von März bis Mai. Sie eignet sich, um Suppe zu kochen. Der Flieder (9) wird angepflanzt mit einem Wurzelballen und steht dann in duftender Blüte von April bis Mai, genau wie die im Glas herangezüchtete Hyazinthe (10).

## Mai

Der rote Mohn (11) blüht von Mai bis Juli. Seine Samen sind hervorragend zum Kochen oder Backen geeignet. Die blaue Kornblume (12) schmückt die Getreidefelder von Mai bis Juli. Bis Juni aber bitte giftige Maiglöckchenblätter (13) nicht mit Bärlauch verwechseln!

## Juni

Giftig ist auch der Fingerhut (14), aber nicht für Hummeln. Auch die Buschrose (15) ziert mit schöner Blüte von Juni bis August.

## Juli

Die Lilie (16) treibt ihre Schmuckblüte aus einer Zwiebel von Mai bis September. Die Dahlie (17) wächst aus einer Knolle und behält ihre Schönheit von Juni bis zum ersten Frost. Sie variiert in Farbe und Blütenform.

## August

Der Sonnen- (18) und Eisenhut (19) sowie die Schafgarbe (20) leiten den Herbst ein. Von Juli bis September lockt der Sonnenhut Bienen und Schmetterlinge an, der Eisenhut ist sehr giftig. Er beginnt zur selben Zeit zu blühen wie die doldenartige Schafgarbe.

## September

Bartblume (21) und Hortensie (22) blühen von Juli bis September. Im Herbst bilden sie die Nahrungsquellen der Insekten. Die Hortensie färbt sich erst durch den sauren Boden blau.

## Oktober

Die Herbstaster (23) blüht durch Aussaat im September und Oktober. Chrysanthemen (24) zieren Kübel von August bis November und große Sonnenblumen (25) blühen von Juni bis Oktober. Ihre Samen schmecken nicht nur uns, sondern auch den Vögeln.

## November

Die Ringelblume (26) ist ein Dauerblüher von Mai bis November, sie verbreitet sich durch Kletten oder durch Samen.

## Dezember

Der gelbe Winterjasmin (27) wächst in Wintergärten und an Mauern von Dezember bis März.



# My Heart Beats Vegan

Bei einem Besuch des Kölner Lichter-Festes 2013 ärgerte es die Freunde David Specht und Daniel Kretz, dass es - außer Zuckerwatte und Pommes - nichts Veganes zum Essen gab. Sie beschlossen, das zu ändern. Die beiden Gastronomie-affinen Studenten bauten einen Food-Truck für vegane Küche. Im nächsten Jahr waren sie damit in Köln auf dem Fest - das vegane Herz begann zu schlagen. Sie waren mit ihrem Truck zwischen Stuttgart und Köln viel unterwegs, bevor sie sich 2015 in Karlsruhe in der Kriegsstraße einen festen Standort für ihre vegane Küche suchten. Seither verwöhnen sie hier ihre Gäste mit einer breiten Auswahl an tollen Burgern, Wraps, Salaten, Currys, Eintöpfen, hausgemachten Kuchen, Torten und Kaffeespezialitäten.

Die meisten ihrer Rezepte entwickeln die beiden Restaurantbesitzer mit ihren zwölf Mitarbeiter\*innen selbst. »Viele unserer Kunden sind nicht unbedingt Veganer. Es kommen auch Besucher, die eine Lebensmittelunverträglichkeit haben oder einfach nur ab und zu mal vegan essen möchten. Die meisten kommen aber immer wieder, weil es ihnen gut bei uns schmeckt«, freut sich Daniel Kretz. »Wir wollen auch niemanden missionieren, uns freut es, wenn Menschen ab und zu mal vegan essen und es ihnen dann schmeckt.«

## Thai Curry Noodles

### Zutaten

(4 Portionen)

400 g Spaghetti oder Reisbandnudeln  
500 ml Kokosmilch  
300 ml kaltes Wasser  
60 g gelbe Thai-Currypaste  
2 TL Gemüsebrühpulver  
3 EL Pflanzenöl  
4 große Champignons in Scheiben  
4 Lauchzwiebeln in Ringen  
400 g Asiagemüse (Bambussprossen, Mungobohnenkeime, Wasserkastanien, Zuckerschoten, Möhren oder Paprika)

Nach Wunsch:

200 g vegane Hähnchenstücke oder Tofu (separat anbraten)  
10 g Koriandergrün, fein geschnitten (wahlweise frischer Schnittlauch oder Thai-Basilikum)  
4 EL geröstete Erdnüsse

### Zubereitung

Nudeln nach Packungsangabe in reichlich Salzwasser abkochen, abgießen. Kokosmilch, kaltes Wasser, Currypaste und Brühpulver in einem hohen Gefäß mit einem Pürierstab oder im Mixer glatt mixen. Pflanzenöl in eine sehr große Pfanne geben und erhitzen. Champignons und Frühlingszwiebeln leicht anbraten, Gemüsemix hinzugeben, mischen und leicht anbraten. Gemüse mit dem Currymix ablöschen und zum Köcheln bringen. Nudeln hinzugeben, alles gut durchmischen und 2 bis 4 Minuten durcherhitzen, bis die Sauce auf eine angenehme Konsistenz reduziert ist.

Pasta auf 4 Teller verteilen und nach Geschmack die veganen Hähnchenstücke oder den Tofu hinzugeben, mit frischem Koriandergrün und gerösteten Erdnüssen garnieren. Guten Appetit!



### My Heart Beats Vegan

Kriegsstraße 94  
76133 Karlsruhe  
Telefon 0721 97 66 77 31  
myheartbeatsvegan.de

### ZITAT

»Es gibt überall Blumen für den, der sie sehen will.«

Henri Matisse, 1869-1954

# NEO- BIOTA

Natur im Wandel

Wir laden Sie zu einer exklusiven  
Abendführung ins Karlsruher  
Naturkundemuseum ein.



15 Leser\*innen können am **19. Mai 2022** um **18 Uhr** eine **besondere Führung** durch die aktuelle Ausstellung NEOBIOTA im **Naturkundemuseum** erleben.

Welche Tiere, Pflanzen und Pilze sind neu hier und wer gehört vielleicht schon länger zu unserer Region, als wir denken? Die Ausstellung zeigt, welche Auswirkungen neue Arten auf ihren Lebensraum haben und wie die Zukunft aussehen könnte. Eine exklusive Führung wird die Besucher\*innen in den Wandel unserer heimischen Flora und Fauna entführen.

Bewerben Sie sich bis zum **27. April 2022** per Mail an [miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de), Betreff: »Naturkundemuseum«, um einen der begehrten Plätze. Vergessen Sie bitte nicht, uns Ihre Telefonnummer zu nennen. Viel Erfolg!

ZAHL

# 27,2

Quadratmeter Grünfläche hat im Schnitt jede\*r Einwohner\*in der Stadt zur Verfügung. Karlsruhe ist damit baden-württembergische Meisterin.

Mehr Infos zur  
Ausstellung hier:



## Mein Bild der Stadt



**Heiderose Fuchs** lebt seit ihrer Kindheit in Karlsruhe. Mit viel Freude geht sie mit ihrer Kamera in den grünen Oasen ihrer Heimatstadt spazieren.

Tipp: Ab 2. April steht die Schlossparkbahn wieder unter Dampf.



### Mitmachen!

Sie kennen die interessanten und lebendigen Ecken der Fächerstadt? Dann teilen Sie Ihre Sicht auf Karlsruhe mit den Leser\*innen von miteinander. Senden Sie uns Ihr Bild der Stadt und finden Sie es mit etwas Glück an dieser Stelle im nächsten Heft abgedruckt. Und dazu gibt es für die veröffentlichte Einsendung ein Exemplar des Buchs »111 Orte in Karlsruhe, die man gesehen haben muss«.

**Einsendungen bitte über den QR-Code oder per E-Mail.**



Bild hochladen:  
QR-Code scannen.  
Per E-Mail senden an:  
[miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de)

Über 1.000 Hektar Grünanlagen gibt es in Karlsruhe. Das ist viel, wenn man sich vorstellt, dass ein Hektar ungefähr der Fläche eines Fußballfeldes entspricht. Dazu kommen Sportanlagen, Kleingärten und Friedhöfe. Wir leben in einer grünen Stadt. Das viele Grün birgt mannigfaltige Aufgaben und Herausforderungen für das Gartenbauamt. Dazu gehören unter anderem Planung, Bau und Pflege von Außenanlagen, Bäumen, Biotopen, Ausgleichsflächen, Freizeitanlagen, Spielflächen, Brunnen sowie Grün- und Parkanlagen.



← Die Zierpflanzen werden bereits biologisch angezchtet.

↓ Täglich arbeiten in der Stadtgärtnerei 15 Mitarbeiter\*innen und 20 Auszubildende für eine grüne, bunte und naturnahe Stadt.

# Karlsruher Grün

## Smart City-Bewässerung für Stadtbäume

Die Stadtwerke unterstützen mit moderner Sensoren-Technik das Gartenbauamt bei der Bewässerung. Mehr Infos dazu finden Sie im Online-Bereich des »miteinander«





In 7.500 Quadratmeter großen Gewächshäusern werden Pflanzen für die Stadtbegrünung gezogen.

← In der Baumschule der Stadtgärtnerei wachsen die rund 800 Jungbäume heran, die jedes Jahr in Karlsruhe gepflanzt werden.



## Die Stadtgärtnerei: Hier wächst was!

Ein wichtiger Bereich des Amtes ist die Stadtgärtnerei in Rüppurr. Hier sind Baumschule, Pflanzenaufzucht sowie die Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbau vereint. In der Baumschule werden die Jungbäume auf das Leben in der Stadt vorbereitet: ca. 800 Bäume pflanzt das Gartenbauamt jedes Jahr in Karlsruhe. Die Azubis des Garten- und Landschaftsbaus unterstützen den Wege-, Teich- und Spielplatzbau im öffentlichen Raum.

Im Zierpflanzenbau und Staudenanbau wachsen die Pflanzen für die Begrünung der Stadt heran. In 7.500 Quadratmeter großen Gewächshäusern ziehen die Mitarbeiter\*innen Stauden, Sträucher, Gänseblümchen, Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Islandmoon, Begonien, Geranien, Fuchsien und vieles mehr heran. Insgesamt bringt die Stadtgärtnerei rund 500.000 Pflanzen pro Jahr in 150 verschiedenen Arten hervor. 15 Mitarbeiter\*innen und 20 Auszubildende stellen sich hier täglich den wichtigen Aufgaben für das grüne Leben in der Stadt.

## Auf dem Weg zur Ökozertifizierung

»Das Thema Umweltfreundlichkeit und Ökologie wird nicht nur beim Anbau von Obst und Gemüse, sondern auch im Zierpflanzenanbau immer wichtiger«, erklärt Fabian Collet, der stellvertretende Abteilungsleiter Freianlagenmanagement. Deshalb strebt die Stadtgärtnerei eine Ökozertifizierung an. So hat Gerald Reinhardt, Bezirksleiter für den Zierpflanzenbau, mit seinen Mitarbeiter\*innen die Produktion der Zierpflanzen in einem der Gewächshäuser bereits auf biologische Anzucht umgestellt, um entsprechende Erfahrungen zu sammeln. »Die Umstellung ist ein aufwendiger Prozess. Wir mischen unsere Erde selbst und düngen nur biologisch. Gegen Schädlinge setzen wir Nützlinge wie

Florfliegen, Marienkäfer oder Ohrenzwicker ein. Von den Gärtner\*innen fordert es eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber der einzelnen Pflanze, da sie Krankheiten und Schädlingsbefall im Frühstadium erkennen müssen. Das ist ein manueller Mehraufwand, den wir stemmen müssen«, erläutert Gerald Reinhardt. Läuft die biologische Anzucht gut, folgen die Containerstauden und Sträucher in den ökologischen Anbau nach. Das offizielle Ökogütesiegel benötigt einen großen Vorlauf und hat strenge Vorgaben, sodass das Gartenbauamt mit der Zertifizierung im Jahr 2026 rechnet.

## Naturnahe Grünflächen durch sanftes Mähen

Je mehr biologische Vielfalt Grünflächen aufweisen, desto besser für die Natur in der Stadt. »Nur naturnah gepflegte Grünflächen werden von vielen Insekten, Heuschrecken, Grillen, Käfern, Boden- und Kleinsäugetieren aufgesucht. Dazu ist die sogenannte »naturnahe Mahd« ein wichtiger Bestandteil«, erklärt Angelika Elsener, geprüfte Natur- und Landschaftspflegerin. Das Gartenbauamt hat sie 2019 speziell zur naturnahen Mahd der Grünflächen eingestellt. Mahd ist der Fachausdruck für »Mähen«.

Bei der extensiven Wiesenmahd mäht man bis zu zweimal im Jahr mit leichten Maschinen ohne Sogwirkung und nicht zu tief. Der Mähvorgang wird langsam durchgeführt und die Hälfte der Wiese bleibt als Wieseninseln oder Streifen stehen, damit die Insekten dorthin fliehen können. Der Grünschnitt wird abgeräumt, damit keine Düngung der Grünfläche stattfindet. So entstehen die sogenannten Extensivwiesen, deren Bewuchs nicht so dicht ist. Sie bieten Lebensraum zum Beispiel für Wildbienen, Erdhummeln, Käfer und Heuschrecken. Ziel ist auch, dass die Wiesenpflanzen wieder aussamen können und eine natürliche Flora entsteht. Immerhin werden 26 Prozent der wiesenähnlichen Grünflächen in Karlsruhe bereits naturnah gemäht.

»Die allerbeste und schonendste Art des Mähens ist natürlich das Beweiden der Grünflächen mit Tieren. Weidetiere sind die besseren Landschaftspfleger. Klar, es ist fast unmöglich, einen Wanderschäfer mit seiner Herde durch die Stadt zu schicken, aber vielleicht gibt es in Zukunft in Karlsruhe mal Grünbrücken für Weidetiere«, lacht Angelika Elsener.



»Wir können uns alles von der Natur  
abschauen, die Pflanzenwelt ist  
in vielen Dingen über Jahrhunderte weiter  
als Menschen.«

Karlheinz Knoch Gärtner im Botanischen Garten des KIT



Kevin Qius Liebe zu Pflanzen war für ihn nie ein Rückzugsmoment, im Gegenteil. Die Leidenschaft für Pflanzen teilt er mit Gleichgesinnten in der Pflanzen-Community.

# Im grünen Bereich



»Eine große Monstera verbessert nicht nur die Luft im Raum, sondern macht Wohnungen stilvoller.«

Dorothee Palla dos Santos Urban Jungle, Karlsruhe



Zimmerpflanzen tragen wesentlich zur Stimmung in einem Raum bei. Besonders seit den Corona-Lockdowns zeigen viele Menschen ihre begrünten Räume im Internet und tauschen sich dazu aus.

# In der Wohnung von Kevin Qiu ist alles grün,

Text  
Konstantin  
Maier

in jedem Winkel breiten sich dicke oder dünne Blätter aus und strecken Stämme die Pflanzen in die Höhe. Alle wirken gesund und vor chlorophylliger Kraft strotzend. Der 25-Jährige hat sich komplett der Pflanzenwelt verschrieben und wird gerne mal als »Plantfluencer« betitelt. Die Wortschöpfung ist eine Mischung aus »Plant« (englisch für Pflanze) und »Influencer« (Begriff für eine Person, die in den sozialen Medien Einfluss ausübt). Denn Kevin stellt seine grünen Freunde online zur Schau, zum Beispiel als @kevinsgreenpets auf Instagram. »Ich selbst kann mit dem Begriff ›Plantfluencer‹, nicht viel anfangen, für mich ist es einfach ein Hobby, ein sehr schönes Hobby«, sagt er. Und damit ist er nicht allein. Auf Instagram finden sich unter dem Hashtag #urbanjungle 2,2 Millionen Fotos von inszenierten Pflanzen in gut eingerichteten Wohnungen. »Am Anfang war das für mich auch nur ein Dekorationsobjekt, das hat sich aber stark verändert. Jetzt interessiert mich auch die Botanik dahinter«, erzählt Kevin.

## Statussymbol Zimmerpflanze

Durch die Pandemie waren wir alle gezwungen, uns mit den eigenen vier Wänden auseinanderzusetzen. Nicht nur die Familie und Haustiere rückten in den Fokus der Aufmerksamkeit, auch Pflanzen. »Ich würde schon sagen, dass ich eine emotionale Bindung zu meinen Pflanzen habe, aber ich sehe vor allem an ihrem Wachstum auch meinen Erfolg«, so Kevin. Sein Interesse an Pflanzen brachte ihn zu seinem Freund, zu vielen Freunden und weiteren Gleichgesinnten. »Für mich ist es gar nicht mal der Social-Media-Aspekt, sondern die Leidenschaft, die wir untereinander als Community teilen.«

Einer amerikanischen Studie aus dem Jahr 2016 zufolge sind Millennials (Jahrtausender) aber zumindest an Zimmerpflanzen tatsächlich interessierter als die Generation ihrer Eltern. Eine Erklärung unter vielen: eine Tendenz der Generation zum Neo-Biedermeier und dem Rückzug ins private Idyll. Dabei sind schöne, beeindruckende Pflanzen selbstverständlicher Teil der Inneneinrichtung. »Eine große Monstera verbessert nicht nur die Luft im Raum, sondern macht Wohnungen stilvoller«, erklärt Dorothee Palla dos Santos. Sie betreibt in der Karlsruher Oststadt einen hippen Blumenladen namens »Urban Jungle«.

Eine wachsende Leidenschaft bei jüngeren Menschen bemerkt auch die Pflanzenhändlerin. »Zu mir kommen meist junge Leute, die sich mit Inneneinrichtung beschäftigen. Viele Kunden sind aber auch einfach echte Sammler«, erklärt sie. Bei den exotischen Pflanzen handele es sich größtenteils um seltene Exemplare, die ausgewachsen schon mal mehrere Tausend Euro wert sein können.

## Die Wurzeln der grünen Stadt

Eine große Sammelleidenschaft für Pflanzen und Exoten teilte bereits Karl Wilhelm II. Vor allem die Tulpen hatten es dem Gründer Karlsruhes angetan. Er galt als passionierter Gärtner, den man oft schon im Morgengrauen mit dem Spaten hantieren sah. Gegen Ende seines Lebens waren im Karlsruher Schlossgarten mehr als 5.000 Tulpensorten zu bewundern.

Wenn man so von oben auf Karlsruhe schaut, dann wirkt es so, als wäre die Stadt zwischen den grünen Fingern des Hardtwald aus dem Norden, des Oberwaldes aus dem Süden und dem Schwarzwald aus dem Südosten eingeklemmt. In barocken Planstädten wie Karlsruhe zeigt sich der absolutistische Herrschaftsanspruch des Souveräns über Mensch und Natur. Vom Schloss aus führen Achsen strahlenförmig sowohl in die Wohn- und Verwaltungsstadt als auch, über den Schlosspark, weit hinaus in die Natur.

Damit hat der Gründer schon den Grundstein zur »grünen Stadt« gelegt. Anfangs ließ er prächtige Lustgärten rund um das Schloss errichten und baute später eine umfangreiche Sammlung exotischer Pflanzen auf. Dies setzte sich in der Stadtgeschichte weiter fort, denn auch sein Enkel Karl Friedrich förderte Landwirtschaft und Obstbau und baute sogar eine wissenschaftliche Pflanzensammlung auf. Und wie es jedem Sammler irgendwann so geht, wurden die bisherigen Flächen schnell zu klein. Deswegen ließ der Pflanzenfan 1808 Friedrich Weinbrenner einen botanischen Garten anlegen, der in Grundzügen, 1853 durch Heinrich Hübsch seine heutige Gestalt bekam.

5.300 Blätter  
voller  
Schönheit

Markgraf Karl Wilhelm hinterließ mehr als 5.300 aquarellierte Tulpendarstellungen, die »Karlsruher Tulpenbücher«. Von diesen um 1730 angefertigten Bänden befinden sich Ausgaben in der Badischen Landesbibliothek sowie im Generallandesarchiv Karlsruhe.



Die Umgestaltung des **Botanischen Gartens** bringt ursprüngliche Strukturen und Erwartungen von Besucher\*innen zusammen.

## Grüne Freiräume gestalten

Heute stehen wir mit dem Landschaftsarchitekten Stefan Helleckes und seiner Mitarbeiterin Maret Stoll im Botanischen Garten. Gemeinsam haben sie den Vorbereich der Schaugewächshäuser umgestaltet. Bei einem Rundgang erläutern sie die Änderungen und Aufgaben. Tatsächlich hat sich einiges verändert. Maret Stoll und Stefan Helleckes war es vor allem wichtig, auf historische Genauigkeit und die Ideen der Schöpfer zu achten. »Historisch waren hier in tiefer gelegenen Bereichen zur Erbauungszeit Anzuchthäuser verortet, die durch einen mittigen Weg erschlossen wurden. Dieser Weg wurde wiederhergestellt und unterstreicht die Fassade mit ihrer künstlerischen Ausgestaltung«, erklärt Helleckes. Zudem sei ihnen wichtig gewesen, den Garten wieder für alle Besucher attraktiv zu machen. So wurden zum Beispiel große Liegebänke und speziell für diesen Ort ausgewählte grüne Holzbänke angeschafft, um den Garten auch einem jüngeren Publikum zu öffnen und ihn als Verweilort und Oase zu etablieren. »Worüber wir uns am meisten gefreut haben, war, als der Garten nach seiner Eröffnung so gut angenommen und genutzt wurde, auch von jungen Menschen«, erklärt Maret Stoll. Natürlich könne dies an der damals einsetzenden Pandemie gelegen haben, aber dennoch freue sie sich auch noch heute, dass immer mehr junge Menschen den Botanischen Garten für sich entdecken.

Auch bei der Bepflanzung wurde einiges geändert. So setzte man mit mehrjährigen Stauden entlang der Gewächshäuser auf eine nachhaltigere Lösung. Außerdem wurden auch viele Gartenkräuter wie verschiedene Thymian-Sorten gepflanzt, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

»Natürlich müssen wir uns beispielsweise vorab überlegen, welche Staude wann blüht und welche Farbe sie hat. Damit können wir die Farbpalette orchestrieren«, erläutert Stefan Helleckes.



**»Worüber wir uns am meisten gefreut haben, war, als der Garten nach seiner Eröffnung so gut angenommen und genutzt wurde, auch von jungen Menschen.«**

Maret Stoll, Stefan Helleckes | Landschaftsarchitekt\*innen, Karlsruhe

Als Landschaftsarchitekt sei man nicht nur so etwas wie ein Freiraumdesigner, dieses Wort nimmt Helleckes nur vorsichtig in den Mund. »Letztlich versuchen wir, viele Anforderungen angemessen zu berücksichtigen.« Dabei müssen sie immer zwischen Ökologie, Gestaltung und Nutzung vermitteln und eine, für den jeweiligen Ort angemessene Lösung entwickeln. Dabei sei eine klare Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit in vielen Projekten zu spüren.

Insgesamt sei Karlsruhe eine »grüne Stadt«, betonen die beiden. »Es gibt viele innerstädtische Grünflächen und auch, dass sich der Eingang ins Grüne mit dem Schloss bis in die Stadtmitte zieht, ist noch heute gut gelöst«, so Helleckes.

## Palmen als Lebenswerk

Einst betrieb vor allem eine Frau wissenschaftliche Forschung im Botanischen Garten. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich Karlsruhe durch Karoline Luise von Baden zu einem der geistigen und künstlerischen Zentren des Reiches. Die Ehefrau des Markgrafen Karl Friedrich hatte berühmte Gäste, neben Voltaire so bedeutende Zeitgenossen wie Johann Gottfried von Herder, Johann Wolfgang von Goethe oder Friedrich Gottlieb Klopstock. Der berühmte Wissenschaftler Carl von Linné benannte sogar die Glückskastanie *Carolinea prinzepe* L. nach ihr. Ihr »Mahlercy Cabinet« und das Naturalienkabinett bildeten den Sammlungsgrundstock für die heutige Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe.

Wirkliche Forschung findet mittlerweile im Botanischen Garten des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) statt. Karlheinz Knoch setzt sich schon solange er denken kann mit Pflanzen und Ökologie auseinander. Bei einem Rundgang im Botanischen Garten zeigt sich schnell, wie viel Wissen sich da so ansammelt. Er zeigt eine Frühlingsblüte, lässt uns an Knospen riechen und weiß, welche Pflanze wann was braucht. Knoch ist Gartenmeister und schon seit über 30 Jahren Gärtner am Botanischen Garten des KIT. »Es gibt Palmen bei uns im Gewächshaus, die sind so lange dabei wie ich«, erklärt er mit bescheidenem Stolz. Forschung und Öffentlichkeit sind oft Welten voneinander entfernt. Die moderne Biologie wird stark durch molekularbiologische Methoden geprägt, und genau daran wird am Botanischen Garten des KIT geforscht. »Hier vorne zum Beispiel werden alte Weinreben untersucht, um herauszufinden, welche von ihnen eine gute Resistenz gegen Schädlinge haben oder sich mit fortschreitender Klimaerwärmung hier wohlfühlen könnten. Wir können uns alles von der Natur abschauen, die Pflanzenwelt ist in vielen Dingen über Jahrhunderte weiter als Menschen«, so seine Sicht. Knoch veranschaulicht den Gedanken mit einer Kakteenart, die nur nachts kurz ihre Blüten zeigt, wenn es kühl ist und die »Königin der Nacht« keinem Tier zum Opfer fällt. Man spürt deutlich seine Faszination und Demut vor dieser Pflanzenwelt.



Der Botanischen Garten des KIT dient der Lehre und Forschung. Es gibt auch Führungen für Besucher\*innen.

# »Es gibt Palmen bei uns im Gewächshaus, die sind so lange dabei wie ich.«

Karlheinz Knoch Gärtner im Botanischen Garten des KIT

## Gemeinschaftlicher Anbau

Knoch musste sich aus gesundheitlichen Gründen zu Hause verkleinern, sein Garten fehle ihm. »Deswegen habe ich in der ›Solawi Gutes Gemüse‹ in Weingarten eine gute Adresse gefunden.« Solawi steht für Solidarische Landwirtschaft. Es handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein, bei dem die Mitglieder ihr eigenes Biogemüse anbauen können. Und jeder bekommt etwas aus dem Gemeingut in Form von wöchentlichen saisonalen Kisten. »Wir wollen Gemüse essen, das gut schmeckt, gesund ist, kurze Transportwege hat und im Einklang mit der Natur angebaut ist«, so Knoch.

Viele Produzenten seien derzeit gezwungen, auf Ertrag und Menge zu achten, und dabei gingen oftmals der Nährwert und die Ökologie verloren. »Auch energetisch ist das ein großes Problem«, erklärt Knoch, »früher wurden aus einer Einheit Energie neun Einheiten im Gemüse, heute ist das Verhältnis oftmals nicht mal eins zu eins.« Rund 13 Prozent der nationalen Treibhausgas-Emissionen stammen laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung aus der Landwirtschaft und landwirtschaftlich genutzten Böden. Natürlich sei Knoch bewusst, dass er mit seinem Engagement nicht die Welt retten könne, aber es ist zumindest ein Beitrag. Außerdem würde er ansonsten seine Pflanzen und die Arbeit mit ihnen vermissen.



## »Das Potenzial der pflanzenbasierten Medizin ist aus unserer Sicht riesig und lange noch nicht ausgeschöpft.«

Dr. Uta Wanner | Pressesprecherin der Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG

### Grüne Gentrifizierung

Heutzutage ist es kaum jemandem mehr möglich, sich aus dem eigenen Garten zu versorgen. So bekommt das Thema eine hochpolitische Dimension. Es ist gar die Rede von einer »grünen Gentrifizierung«. Gemeint ist damit die Problematik, dass es immer weniger Menschen vor allem in Ballungsräumen gibt, die sich Grünflächen leisten können. Die Stadt Karlsruhe versucht, in ihrem räumlichen Leitbild unter anderem für diese Problematik Lösungsentwürfe und Szenarien zu entwickeln. Karlsruhe soll »enkeltauglich« werden.

Mit dem Bekenntnis zur Innenentwicklung hat sich die Stadt Karlsruhe als Ziel gesetzt, keine weiteren Flächen zu verbrauchen. Gerade im Hinblick auf das erwartete Einwohnerwachstum und die damit erhöhte Nachfrage nach Wohn- und Freiraum werden Parks und Landschaften in Zukunft wichtige Bausteine der gesamtstädtischen Entwicklung sein. »Pflanzen sind unheimlich wichtig für uns Menschen, vor allem in der Stadt«, erklärt Landschaftsarchitekt Stefan Helleckes. Die positiven Effekte von Stadtbegrünung sind vielfältig: Die Pflanzen produzieren Sauerstoff, filtern Abgase und binden Feinstaubpartikel. Sie befeuchten und kühlen die Luft, bieten Platz für Insekten und Vögel, spenden Schatten und sind auch noch schön anzusehen. Und natürlich haben Pflanzen auch nachgewiesene psychologische Effekte auf den Menschen. Von Pflanzen umgeben zu sein, tut uns gut. Das legt inzwischen eine große Anzahl wissenschaftlicher Studien nahe. So waren Schülerinnen einer iranischen Mädchenschule zum Beispiel im Schnitt etwas zufriedener, nachdem Forscher ihren Klassenraum mit Zimmerpflanzen ausgestattet hatten. Und selbst Patient\*innen können nach einer Operation schneller wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden und benötigen weniger Schmerzmittel, wenn sie in einem Zimmer mit viel Grün anstatt in einer kargen Umgebung untergebracht werden.

### Heilpflanzen vor den Toren der Stadt

Daneben haben Pflanzen in der Medizin schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Die Kenntnisse über die Heilkräfte der Natur waren bereits in Mesopotamien, im alten Ägypten und in der klassischen Antike vorhanden und wurden auch im Mittelalter und in der frühen Neuzeit weitergegeben und fortentwickelt. Mit dem Aufschwung der organischen Chemie im späten 19. Jahrhundert ging die Verwendung von Heilkräutern in der Therapie zwar rasch zurück, doch wurden die Vorteile der mild wirksamen und nebenwirkungsarmen Arzneimittel vielseitig erkannt. In Staffort, vor den Toren Karlsruhes, befindet sich mit der »Terra Medica« eine der – nach eigenen Angaben – artenreichsten Arzneipflanzkulturen Europas. »Wir kultivieren dort auf 15 Hektar rund 300 Arzneipflanzen-Arten aus aller Welt«, so Dr. Uta Wanner, Pressesprecherin der Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG. Die »Terra Medica« beheimatet Pflanzen aus Nord- und Südamerika, dem Mittelmeergebiet und natürlich auch eine Vielzahl an traditionellen heimischen Arzneipflanzen.

»Das Potenzial der pflanzenbasierten Medizin ist aus unserer Sicht riesig und lange noch nicht ausgeschöpft«, erklärt Wanner weiter. Durch den Anbau in Staffort habe das Unternehmen sämtliche Arbeitsschritte der Pflanzenkultur in der eigenen Hand: »Wir wissen, woher das Saatgut stammt, und stellen sicher, dass keine Pflanzenschutzmittel verwendet werden.« In der »Terra Medica« werde dabei bereits seit 1976 konsequent nach Umweltschutz- und Nachhaltigkeitskriterien gearbeitet. Seit 1998 ist der Anbau ökologisch zertifiziert.

»Manche Arzneipflanzen sind sehr schön, etwa die Artischocke mit ihren prächtigen violetten Blütenständen oder die Echinacea-Pflanze, der Purpur-Sonnenhut. Andere Arzneipflanzen wie Löwenzahn, Giersch und Brennnessel sind eher unauffällig oder alltäglich. Im Ziergarten gelten sie als Beikraut, in der Naturheilkunde hingegen werden sie als wichtige Heilpflanzen genutzt«, erklärt die Unternehmenssprecherin.

Die grüne Stadt Karlsruhe ist also aus allen Himmelsrichtungen von der Welt der Pflanzen umringt und von ihr durchzogen. Ein Zusammenleben zwischen Mensch und Natur ist eine herausfordernde Aufgabe, doch zeigt sich in allen Bereichen: Es lohnt sich, für und mit Pflanzen zu leben.

### → Pflanzenwelten erkunden



Tiefe Einblicke in den Botanischen Garten des KIT gibt es in der Fotosafari der Fotografin Anne-Sophie Stolz im Online-Bereich des »miteinander«.



# Sind die groß geworden!

14 Jahre hatten alle Zeit zu wachsen: die Bäume und die Kinder, die damals bei der Baumpflanzaktion dabei waren.

Am 5. April 2008 wurden im Oberwald die Schaufeln geschwungen. Auf einer Aufforstungsfläche pflanzten erstmals rund 120 Ökostrom-Kund\*innen der Stadtwerke Karlsruhe mithilfe der Forstverwaltung zahlreiche junge Eichen, Wildkirschen, Linden und Hainbuchen. *Miriam Gring* mit ihren beiden kleinen Töchtern *Johanna*, damals dreieinhalb Jahre, und *Katharina*, eineinhalb Jahre, buddelten Löcher und pflanzten fleißig junge Bäumchen. »Das Pflanzen der Bäume ist eine tolle Aktion, meine Kinder können den Baum besuchen und wachsen sehen«, meinte Miriam Gring 2008.

So ist es gekommen, die beiden – mittlerweile junge Damen – und ihre Mutter haben die Bäume besucht und gestaunt, wie alle, nicht nur die Mädchen, gewachsen sind. »Ohne den Forstamtsleiter *Ulrich Kienzler* hätten wir die Fläche nicht mehr gefunden. Es hat sich ja total verändert«, meinten die drei Grings.

»Ein Wald ändert sich ständig, in 14 Jahren tut sich viel. Die dort gewachsenen Bäume sind unterschiedlich groß geworden. Manche sind schon bis zu zehn Meter hoch, andere gerade mal zwei Meter. Die Bäume konkurrieren miteinander, manche bleiben auch auf der Strecke. Es ist ein ständiger Kampf ums Licht, aber das ist so gewollt. Setzt man sie weit auseinander, würden die Bäume mehr in die Breite wachsen und keinen geraden, starken Stamm bilden. Die enge Pflanzung ist die Nachahmung der Natur, genauso funktioniert auch die natürliche Vermehrung«, erklärt Ulrich Kienzler.

Auch heute noch spielt für Familie Gring die Ökologie eine große Rolle. Johanna ist im Jugendortsvorstand bei den Grünen



Weitere Infos zur Baumpflanzaktion finden Sie hier:



aktiv. Beide Mädchen engagieren sich bei »Fridays for Future«, leben vegan und fahren ihre Strecken mit dem Fahrrad. »Wir wollen, dass es auch in der Zukunft noch Wald gibt, der erlebbar ist. Wir möchten gerne auch mit unseren Enkeln noch Bäume pflanzen können«, meinen Johanna und Katharina.

»Wir möchten gerne auch mit unseren Enkelkindern noch Bäume pflanzen können.«

Jeder einzelne Baum leistet seinen Beitrag zur Minderung des Treibhauseffektes. Mithilfe von Wasser und dem Kohlendioxid, das er der Atmosphäre entzieht, bildet ein Baum den lebenswichtigen Sauerstoff und Zucker. Jeder Hektar Wald bindet im Jahr rund zehn Tonnen CO<sub>2</sub>. Seit der ersten Baumpflanzaktion im Jahr 2008 haben die Ökostrom-Kund\*innen der Stadtwerke rund **8.150 einheimische Laubbäume** gepflanzt. Das verbessert langfristig die Karlsruher Luft. Heute noch wird für alle Ökostrom-Kund\*innen ein Baum im Karlsruher Stadtwald gepflanzt. Leider konnten in den letzten beiden Jahren durch die Pandemie die Bäume nicht persönlich gepflanzt werden. Bisher füllen die Bäume etwa eine Größe von **zehn Fußballfeldern** an verschiedenen Orten im Karlsruher Wald. Ökostrom-Kund\*innen sorgen aber nicht nur durch die Baumpflanzungen, sondern auch beim täglichen Stromverbrauch für einen nachhaltigen Klimaschutz, denn der Ökostrom stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien.



↑ Johanna war damals 3,5 Jahre alt und Katharina 1,5 Jahre. Der gepflanzte Baum ist gerade mal so groß wie die Kinder.



↑ Kaum zu glauben, wie alle gewachsen sind, Mädchen und Bäume!

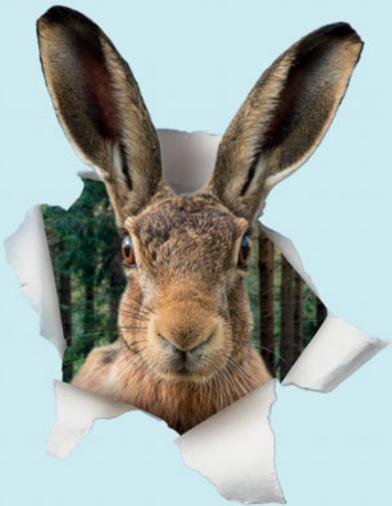
→ Knapp 300 Jungbäume pflanzten die Ökostrom-Kund\*innen im Jahr 2008.

Heute kaum wiederzuerkennen: Die Bäume konkurrieren miteinander, manche bleiben auch auf der Strecke. Es ist ein ständiger Kampf ums Licht.



← Forstamtsleiter Ulrich Kienzler half dabei, die von den Stadtwerken und ihren Ökostrom-Kund\*innen bepflanzte Fläche im Wald wiederzufinden.

Um das Klima zu schützen, haben die Stadtwerke Karlsruhe sich das ehrgeizige Ziel der Klimaneutralität gesetzt. Eine aktuelle Kampagne macht Kundinnen und Kunden auf das wichtige Thema aufmerksam.



Feldhase, Eisvogel und Eule sind aktuell in der ganzen Stadt zu sehen und zeigen mit Durchblick den Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

## Aufruf für den Klimaschutz

**»Durchblicken und das Klima schützen? ... Kann ich! «**

Diese Worte sieht man im Moment auf Plakaten und in der Berichterstattung. Dahinter steht die Idee, dass es für Kund\*innen der Stadtwerke ganz einfach ist, durch ihre Entscheidungen für bestimmte Produkte zum Klimaschutz beizutragen. »Als Energieversorger haben wir den Auftrag, unsere Kund\*innen nicht nur sicher zu versorgen, sondern das so umweltschonend wie möglich zu tun. Dazu gehört es für uns, zu informieren und zu inspi-

Es gilt: Der beste Ökostrom ist der selbst erzeugte!

rieren. Es kann so einfach sein, das Richtige zu tun!«, mit diesen Worten ermutigt Iman El Sonbaty, Bereichsleiterin Privatkundenvertrieb der Stadtwerke Karlsruhe zum nachhaltigen Konsum im Bereich Energie, Wärme und Mobilität.

Gerade beim Heizen gibt es in Karlsruhe eine tolle Alternative zu Öl oder Gas: umweltfreundliche Fernwärme.

Zum Beispiel kann jede und jeder ganz unkompliziert von einem normalen Stromtarif zu zertifiziertem Ökostrom wechseln. Gleiches gilt für diejenigen, die mit Erdgas heizen: Sie können Naturgas nutzen und so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gerade beim Heizen gibt es in Karlsruhe eine tolle Alternative zu Öl oder Gas: umweltfreundliche Fernwärme. Sie stammt zum großen Teil aus industrieller Abwärme und muss so nicht extra produziert werden. Jeder Anschluss ist ein

Beitrag zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der Fächerstadt. Bereits jetzt spart die Fernwärme jedes Jahr rund 130.000 Tonnen Kohlendioxid im Vergleich zu Öl oder Gas.

### Alle können etwas zum Klimaschutz beitragen

Und es gibt noch viele weitere Möglichkeiten für die Bewohner\*innen der Fächerstadt, mithilfe der Stadtwerke Karlsruhe zum Klimaschutz beizutragen und CO<sub>2</sub> einzusparen. Das Karlsruher Trinkwasser zum Beispiel wird klimaneutral hergestellt. Wer also

Deshalb unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe die elektrische Mobilität in der Fächerstadt.

auf gekaufte Flaschen verzichtet und stattdessen ganz einfach Trinkwasser aus dem Hahn in seine Flasche füllt, trägt täglich zum Klimaschutz bei.

Schon gewusst? Die Stadtwerke geben wertvolle Beratung und Unterstützung bei der Installation von Photovoltaikanlagen sowie für geeignete Förderprogramme. Auch wenn es heute keine hohen Einspeisevergütungen mehr gibt – selbst produzierter Strom vom Dach ist günstig und macht die Nutzer\*innen unabhängig. Hier gilt: Der beste Ökostrom ist der selbst erzeugte!

Auch durch die Wahl der Verkehrsmittel und ihr eigenes Konsumverhalten können Verbraucher\*innen dazu beitragen, dass der Ausstoß an Treibhausgasemissionen sinkt. Deshalb unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe die elektrische Mobilität in der Fächerstadt, unter anderem durch Förderprogramme für die Anschaffung von E-Rollern, E-Bikes oder E-Lastenrädern sowie für die Installation von Wallboxes. Diese privaten Stromtankstellen für die Garage oder den Hof ermöglichen entspanntes Laden von E-Autos. Voraussetzung dafür ist natürlich ein Ökostromtarif der Stadtwerke.

## Mission Klimaneutralität bis 2040

Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützen nicht nur ihre Kundinnen und Kunden dabei, ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern. Sondern es ist auch das erklärte Ziel des Unternehmens selbst, bis 2040 die Klimaneutralität zu erreichen. Das betrifft uns alle: Karlsruher\*innen, Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen. Erster Schritt: Bis 2030 soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der eigenen Emissionen um 71 und der der Kund\*innen um 58 Prozent gegenüber 2010 gesenkt werden.

### Doch das ist eine große Aufgabe. Wo setzt man an?

Es gibt eine Systematik, die es Umweltexperten ermöglicht, die Unternehmensemissionen in drei Gruppen – in der Fachsprache Scopes genannt – zu unterteilen. Das schafft überschaubare und berechenbare Größen, auf die das Unternehmen einwirken kann. Zudem unterscheidet man selbst verursachte Emissionen von denen, die indirekt mitverursacht werden, und denen, die Kund\*innen oder Mitarbeiter\*innen verursachen.

### Und wo genau setzen die Stadtwerke an?

Alle Aktivitäten folgen einem Schema in vier Schritten:

- 1 **REDUZIEREN**  
Kann das Unternehmen weniger verbrauchen?
- 2 **EFFIZIENTER NUTZEN**  
Kann es mit dem Verbrauch bessere Ergebnisse erzielen? Können Anlagen effizienter betrieben werden?
- 3 **SUBSTITUIEREN**  
Kann ein Energieträger durch einen anderen, umweltfreundlicheren ersetzt werden?
- 4 **KOMPENSIEREN**  
Umweltprojekte wie Wiederaufforstung gleichen unvermeidliche Schadstoffemissionen aus.

**Konkret:** Die Fernwärme in Karlsruhe ist bereits jetzt sehr umweltfreundlich und hat einen geringen CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zu anderen Wärmequellen. Dennoch gibt es auch hier noch Potenzial zur Verbesserung. Zum Beispiel können Wärmespeicher Sommerwärme für den Winter verfügbar machen oder Wärme aus Geothermie oder Solarthermie gewinnen. Künftig setzen die Stadtwerke noch stärker auf erneuerbare Energien, insbesondere den Ausbau der Photovoltaik – und zwar für den Eigenverbrauch, für Wohnungsbaugesellschaften und auch für Privatpersonen. Insgesamt soll die Kapazität von derzeit drei auf 30 Megawatt verzehnfacht werden. Weiterhin sind neue Konzepte für den Einsatz erneuerbarer Energien in Planung. Sobald verfügbar soll sogenanntes Grünes Gas herkömmliches Erdgas ersetzen – um nur einige Beispiele zu nennen.



Im Frühjahr plätschern sie wieder: Karlsruhes Brunnen. Den Start machte nach der Winterpause der Narrenbrunnen an Fastnacht. Nach und nach gehen nun die weiteren knapp **300 öffentlichen Brunnen** und Schmuckbrunnenanlagen im Stadtgebiet in Betrieb. Einige dieser Brunnen spenden **frisches Trinkwasser**. Wer durstig ist, kann hier **kostenlos** und unbedenklich seinen Durst löschen. Wo sie sich befinden, zeigt die Trinkwasser-App der Stadtwerke Karlsruhe. Die App informiert zudem über die Herkunft und die Qualität des Wassers. Sie ist für Android und iOS verfügbar.

Gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe und der Europäischen Brunnengesellschaft engagieren sich die Stadtwerke in der bundesweiten Kampagne »**Wasserwende: Trinkwasser ist Klimaschutz**«. Sie setzt sich für den Konsum von Leitungswasser als umweltschonende Alternative zu abgefülltem Trinkwasser aus Plastikflaschen und für Zugänge zu kostenfreiem Trinkwasser im öffentlichen Raum ein.

## Wasser marsch – mit der App zum nächsten Trinkwasserbrunnen



### MALWETTBEWERB 2022

## Spitzt die Stifte und ran ans Papier!

Dieses Jahr dreht sich der Malwettbewerb für Schüler\*innen der vierten Klassen rund um das Thema **Wasser**.

Wasser ist lebenswichtig für Menschen, Tiere und Pflanzen und ist in Form von Regen, Meeren, Flüssen, Seen und Bächen wichtiger Teil unserer Umwelt. Alle Viertklässler\*innen in Karlsruhe sind eingeladen, sich mit dem Thema zu beschäftigen und ihre Gedanken gestalterisch festzuhalten.

Den Gewinner\*innen winken tolle Preise. Zum Beispiel eine Familienkarte für den **Europapark Rust**, ein altersgerechter **Tablet-PC** oder **Smartwatches**. Jedes teilnehmende Kind bekommt außerdem einen kuscheligen Schlüsselanhänger. Bei der Art der Gestaltung haben die Kinder freie Hand: Alle Techniken, auch Collagen, sind erlaubt. Wichtig ist nur, dass die Bilder das Format DIN A3 haben. Die Bilder sollten bis spätestens 30. Mai 2022 bei den Stadtwerken Karlsruhe, Stichwort: Malwettbewerb, 76127 Karlsruhe, eingetroffen sein. Bereits zum 34. Mal veranstalten die Stadtwerke den Malwettbewerb: Seit 1988 griffen über 20.000 Viertklässler\*innen zu Stift, Pinsel und Farbe.

Diesen Schlüsselanhänger erhält jedes teilnehmende Kind.



Den Info-Flyer gibt es hier:



## ViDia Kliniken in Rüppurr stellen auf Fernwärme um

Mit den ViDia Kliniken in Rüppurr geht einer der größten Karlsruher Fernwärme-Kunden ans Netz der Stadtwerke. Die neue Leitung zum Krankenhaus ist der Endpunkt der Fernwärmehaupttrasse nach Rüppurr.

Das Klinikgebäude spart durch den Umstieg jährlich bis zu 2.524 Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber ihrer alten Dampfkessel-Anlage ein.

Rund 41.000 Karlsruher Haushalte sowie eine Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen werden mittlerweile mit Fernwärme versorgt. Durch die Nutzung von industrieller Abwärme, die ansonsten ungenutzt an die Umgebung abgegeben werden würde, ist die Karlsruher Fernwärme besonders klimafreundlich. Über 200 Millionen Euro haben die Stadtwerke in den vergangenen Jahren in den Ausbau und somit in die Karlsruher Wärmewende gesteckt. Weitere 60 Millionen Euro sind für die nächsten Jahre eingeplant.



Für der Umsetzung des Anschlusses wurden zudem regionale Partner gesucht. Die Planung der Anlagen erfolgte über das Karlsruher Ingenieurbüro Bender & Urich. Die Installation der Anlagen übernahm die Karlsruher Alexander Ochs Wärmetechnik GmbH.

Wir sind  
die Stadtwerke  
Karlsruhe



Ein Praktikum im Rahmen ihres Geoökologiestudiums bringt **Siegrun Dietz** 2001 erstmals in Kontakt mit den Stadtwerken Karlsruhe. Die Arbeit gefällt ihr gut, sodass sie auch ihre Doktorarbeit im Bereich der Trinkwasserversorgung wieder bei den Stadtwerken absolviert. Sie forscht nach Wasservorräten in Böden für die Zukunft der Trinkwasserversorgung. Jetzt arbeitet sie im Bereich des Umweltschutzes im Unternehmen und ist hauptsächlich für das Zertifikat EMAS zuständig. Das ist eine strenge europäische Umweltmanagement-Zertifizierung für Unternehmen, die sich besonders um Ökologie kümmern. Diese Auszeichnung bekommen die Stadtwerke seit 26 Jahren jedes Jahr wieder verliehen. »Da steckt viel Arbeit dahinter, angefangen von dem jährlichen Umweltbericht mit allen relevanten Zahlen zu Emissionen bis hin zur tatsächlichen Umsetzung von Einsparmaßnahmen im Unternehmen«, sagt Siegrun Dietz.

Ihre Freizeit verbringt die passionierte Radfahrerin gerne mit ihrer Familie und ihrer Katze im Garten.

Radfahren ist für sie gelebter Umweltschutz und Bewegung gleichzeitig.

# Angebote unserer Partner\*innen

Echter Mehrwert: Gegen Vorlage dieser Coupons erhalten Sie bei unseren Partner\*innen ausgewählte Ermäßigungen, Rabatte und Geschenke.

## 5 € Rabatt

Mit dem Gutscheincode STADTWERKE22 erhalten Sie auf thelocal1.de 5 € Rabatt.\*

### thelocal1.de

Online-Hofladen und Lebensmittel-Lieferservice

\* Das Aktionsangebot gilt bis 30.4.2022. Es gilt generell ein Mindestbestellwert von 15 €. Der Gutschein kann einmalig pro Kund\*in für einen Einkauf auf thelocal1.de eingelöst werden und ist nicht mit anderen Gutscheincodes kombinierbar.

Heute online bestellt – morgen umweltfreundlich geliefert: Der Online-Shop thelocal1.de bietet Produkte von regionalen Erzeugern aus Karlsruhe und dem Umland. Im Angebot: Lebensmittel, Getränke und Geschenke. Die Einkäufe liefert das Team in Karlsruhe bequem und klimaneutral bis an die Haustür.

[thelocal1.de](http://thelocal1.de)



## Getränk gratis

Gegen Vorlage dieses Coupons und Ihrer Eintrittskarte erhalten Sie am Tag der Vorstellung ein Getränk gratis.\*

### DAS SANDKORN

THEATER & MEHR

Kaiserallee 11  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 83152970

\* Das Aktionsangebot gilt bis 31.5.2022. Gilt nicht für Spirituosen und Longdrinks.

DAS SANDKORN bietet Unterhaltung mit Haltung – mit eigens entwickelten Stücken zu aktuellen Themen, vom politischen Kabarett über Komödien oder Klassiker bis hin zu Musik-Revuen, Kinder- und Jugendtheater oder packenden Schauspielen jenseits des Mainstreams.

[das-sandkorn.de](http://das-sandkorn.de)



## 10 % Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 % Rabatt beim Einkauf in der Filiale Karlsruhe.\*

### PapierFischer

Kaiserstraße 130  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 9172-0

\* Das Aktionsangebot gilt bis 31.7.2022. Ausgenommen sind Artikel mit Preisbindung.

Das Familienunternehmen PapierFischer steht seit der Gründung 1878 für Qualität. Bei uns finden Sie alles zu den Themen Schreiben, Schule, Büro- und Künstlerbedarf sowie Deko- und Geschenkartikel. Im Untergeschoss gibt es zusätzlich Büromöbel. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

[papierfischer.de](http://papierfischer.de)



## 10 € Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 € Rabatt auf alle Artikel im Sortiment (ab 50 € Einkaufswert).\*

### UNIKAT

Kaiserstraße 145  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 9823 1800

\* Das Aktionsangebot gilt bis 30.4.2022 bei Vorlage des Gutscheins im Store oder mit dem Code stadtwerke auf unikattoshop.de.

Mit Marken aus ganz Europa bietet unser Team ein großes Angebot an individuellen Outfits zum fairen Preis, das durch einen Onlineshop ergänzt wird. Trendjäger\*innen finden jede Woche neue Kollektionen und angesagte Looks. Ein UNIKAT in Karlsruhe, wenn es um Qualität, Einkaufserlebnis, Beratung und Service geht.

[unikatstorekarlsruhe.com](http://unikatstorekarlsruhe.com)



In der Oststadt beginnen die Stadtwerke Karlsruhe Mitte des Jahres damit, **Glasfaserkabel zu verlegen**. Wir zeigen, was die Technik kann.

260

km Kabel

36

km Trasse



36

Verteiler-  
Standorte

2022

Start

# Auf Lichtwellen surfen

## Es gibt doch schon Kabel – warum müssen jetzt neue verlegt werden?

Kupferkabel sind vor allem zum Telefonieren gut – sie können die steigenden Datenmengen dank Streaming, Videokonferenzen & Co. nicht mehr bewältigen. Dann gibt es noch Koaxialkabel, die vor allem für TV ausgelegt sind. Für schnelles und verlässliches Internet braucht es eine neue Technologie: Glasfaserkabel, auch Lichtwellenleiter genannt.

## Wie kommt die Glasfaser ins Haus und weiter vom Keller bis in die Wohnung? Welche Baumaßnahmen sind hierfür erforderlich?

Die Bohrung durch die Hauswand ins Gebäude hat einen Durchmesser von maximal 110 Millimetern. Das Glasfaserkabel, das dann in das Mikrorohr eingeblasen wird, ist gerade mal 3 Millimeter dick. Im Keller enden Mikrorohr und Kabel an einem Glasfaserverteiler. Wie die Wohnungsanschlüsse erfolgen, stimmen die Stadtwerke mit den Eigentümer\*innen ab.

## Was kann so ein Lichtwellenleiter?

Die Technik dient speziell der Datenübertragung. Sie ist deshalb vor allem unheimlich leistungsstark: Sie kann über 1.000 Megabit pro Sekunde erreichen. Die Übertragung erfolgt mit Lichtsignalen – das Limit ist die Lichtgeschwindigkeit!

## Wann und wo geht es los? Und wo genau wird überall das Glasfaserkabel verlegt?

Der Bau soll im Sommer beginnen. Die Verlegungen müssen entlang der Gebäude im Gehweg durchgeführt werden. Dies bedeutet dementsprechend auch Tiefbau in nahezu jedem Gehweg der Oststadt.

## Welche baulichen Herausforderungen sind zu erwarten?

Durch die stadtweite Baukoordination müssen Abstimmungen mit anderen Bauvorhaben erfolgen. Ebenso müssen Verkehrskonzepte erstellt werden, welche alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigen. Das Ziel: die Einschränkungen für die Anwohner\*innen so gering wie möglich zu halten.

Alle Infos unter:  
[ka-glasfaser.de](http://ka-glasfaser.de)



# Mit Pflanzen färben

Willst du auch eine Spürnase im Club der Energie-Detektive werden? Dann schau doch mal auf der Stadtwerke-Webseite vorbei.



**FARBSUD:**  
FÜR 500ML WASSER

**GOLDBRAUN:** ZWEI HANDVOLL  
ZWIEBELSCHALEN  
20MIN KOCHEN

**GELB:** KURKUMAPULVER  
15MIN KOCHEN

**BLAU:** ZWEI HANDVOLL  
ROTKOHLBLÄTTER  
45MIN KÖCHELN

**GRÜN:**  
300GRAMM BRENNESSELN  
30MIN KOCHEN

**ROT:** DREI GESCHÄLTE  
ROTE-BEETE-KNOLEN  
45MIN KÖCHELN

## Hallo liebe Kinder!

Was ist klein, bunt, rundlich und gut versteckt? Natürlich Ostereier! Ich zeige dir hier, wie du Eier ganz natürlich mit Pflanzen färben kannst.

Dafür brauchst du:  
einen (alten) Topf, Schwamm, Löffel, Naturmaterialien für den Farbsud, Essig, Speiseöl, Bio-Eier

- 1 Zieh dir alte Klamotten an und suche ein altes Tuch. Die Sachen müssen einen Farbklecks abbekommen dürfen.
- 2 Bereite einen Farbsud zu, lass ihn abkühlen und entferne die Pflanzenteile.
- 3 Wasche deine Eier mit dem Schwamm. Erhitze den Farbsud und füge einen Esslöffel Essig hinzu. Der sorgt dafür, dass die Farbe besser hält.
- 4 Koche die Eier etwa 8 Minuten, rühre dabei ab und an vorsichtig um. Lass die Eier im Sud liegen, bis er abgekühlt ist.
- 5 Nimm die Eier mit einem Löffel aus dem Farbsud und lege sie auf das alte Tuch. Mit einem Tropfen Speiseöl kannst du einen schönen Glanz auf die Eier zaubern.

### TIPP

Natürlich kannst du auch Stoffe mit Pflanzen färben. Was hierbei zu beachten ist, erkläre ich dir in der Online-Bastelanleitung:



# Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück eine von **drei Werkhaus-Wandgarten-Modulen**, dem eigenen Kräutergarten auf dem Balkon.  
Im Wert von je **109 €**.



## 1., 2. und 3. Preis

Mit diesem **stapelbaren Wandgarten** wird Ihr Balkon zum großen Kräutergarten. Die Module können vom Boden übereinander gestapelt oder direkt an der Wand befestigt werden. Das platzsparende Hochbeet ist aus wetterfestem und langlebigem Birkenstammholz. Es wird in Deutschland aus nachhaltiger Forstwirtschaft gefertigt.

## 4.–10. Preis

Je ein **Sitzhocker** mit Stauraum von Werkhaus mit Pflanzenmotiv.

Spielkartenfarbe	chem. Element, Metall	häufiger Flussname in Bayern	Mappe für die rasche Ablage	Gletschergeröll	Schwertlilie	Kurzwort für Katalysator	kleine Büchse
Schiff Noahs	15		griech. Vorsilbe: klein...				
Segelstange		Pflanzenwelt verharren	6			2	verschönerndes Beiwerk
				schmaler Spalt			9
Treppenabsatz	einfache Speise	Südstaat der USA	17			4	wohl-tätige Vorstellung
Milchorgan bei Tieren	7			Kurort im Allgäu		5	
		Bergstock der Dolomiten	16	innerbetrieblich	18		
Comicfigur (... und Struppi)	Handmähgerät Stauwerk		3		Hauptkirche		Hafendamm
Mensch zwischen 20 u. 29 Jahren				Kleidergröße: extrem groß (Abk.)	franz.: halb frz. Pluralartikel	14	
Speisefett		1	ein Musikinstrument				10
Gartenblume	12			Vorname von Zola † 1902		8	
ital. Klosterbruder (Kurzw.)	13		span. Mehrzahlartikel		11	deutsche Vorsilbe	s1212-24

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautete »Zeit ist relativ«. Wir gratulieren den drei Gewinner\*innen.

**Impressum**  
miteinander  
Ihr Magazin der  
Stadtwerke Karlsruhe

**Herausgeberin**  
Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Daxlander Straße 72  
76127 Karlsruhe  
Tel. 0721 599-1055  
www.stadtwerke-karlsruhe.de  
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

**Redaktion**  
Susanne Dresen  
**V.i.S.d.P.**  
Markus Schneider  
**Schlussredaktion**  
Cordula Schulze  
**Redaktionelle Beratung, Gestaltung**  
magma design studio, Karlsruhe  
**Herstellung**  
ADAM NG GmbH, Bruchsal

**Bildnachweis**  
Uli Deck (S. 6/7, 14/15), Heiderose Fuchs (S. 5 u.), My Haert Beats Vegan (S. 4), Naturkundemuseum (S. 5 o.), Kevin Qiu (S. 9), Stadtwerke (S. 2, 16/17, 18/19, 24 r.), Anne-Sophie Stolz (S. 8, 10, 11, 12, 13 u., 24 l.), Andreas Wegelin, Schwabe/DHU (Titel, S. 24 r.), Werkhaus (S. 23), wikimedia (CC BY-SA 3.0) /Badische Landesbibliothek (S. 11 o.)



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht ausgezahlt werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

**Einsendeschluss: 2. Mai 2022**

Lösung Telefon

---

Name, Vorname

---

Straße, Hausnummer

---

PLZ, Ort

---

Kund\*innennummer

---

**Lösung einsenden**

**Per Post**  
Stadtwerke Karlsruhe, VK  
Preisrätsel 1/2022  
76127 Karlsruhe

**Per Fax**  
0721 590 896

**Per Mail**  
raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

**Online eingeben**  
www.swka.de/miteinander





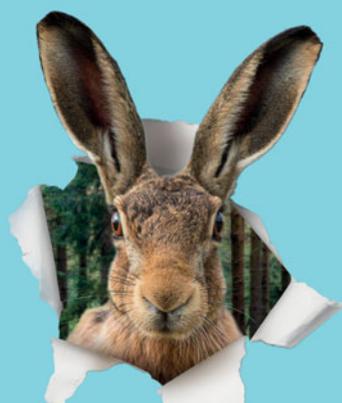
## S. 6/7 500.000 Pflanzen

Jeden Frühling bereitet die Stadtgärtnerei Karlsruhe den grünen Auftritt der Stadt vor.



## S. 8-13 Im grünen Bereich

Pflanzen, Flora, Monstera – seit Jahrhunderten haben Karlsruher Fürst\*innen, Wissenschaftler\*innen und Bewohner\*innen ein großes Interesse an allem, was wächst.



## S. 16/17 Das Klima schützen

Die Stadtwerke haben ein Programm für Klimaschutz und Nachhaltigkeit aufgesetzt. Und jeder kann mitmachen.

## miteinander online!



### Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Bildergalerien, Interviews oder Videos. Die miteinander-Redaktion bringt dort alles, was nicht gedruckt auf 24 Seiten passt.

### Magazin verpasst?

Kein Problem – alle Schwerpunktthemen und eine vollständige PDF-Version finden Sie im Online-Magazin.

### Mobil unterwegs?

Das Online-Magazin ist optimiert für alle Endgeräte, ob Smartphone, Tablet oder Desktop.

### Hier ausprobieren!

[www.swka.de/miteinander](http://www.swka.de/miteinander)

[www.stadtwerke-karlsruhe.de](http://www.stadtwerke-karlsruhe.de)



## Ausgabe Frühjahr 2022

2	<b>Editorial / Service</b>	Stadtwerke
3	<b>Schaubild: Blütezeit</b>	14 <b>14 Jahre wachsen: Baumpflanzaktion</b>
	Karlsruhe	16 <b>Klimaschutz</b>
4	<b>Karlsruher Küchen: My Heart Beats Vegan</b>	18 <b>Stadtwerke-News</b>
5	<b>Mein Bild der Stadt / Verlosung</b>	20 <b>Coupons</b>
6	<b>Stadtgärtnerei</b>	21 <b>Glasfaserkabel</b>
	Schwerpunkt	22 <b>Bastelanleitung: Natürlich Färben</b>
8	<b>Alles im grünen Bereich</b>	23 <b>Rätsel und Gewinnspiel</b>
		<b>Impressum</b>